



## Meyer Seldis

### Ein Kammerjäger aus Xanten

*Der in aller Welt anerkannte und von bedeutenden Firmen und hohen Behörden bestens empfohlene Kammerjäger Seldis aus Xanten hielt sich im Spätherbst 1858 für einige Tage in Dortmund auf. Er wohnte beim Gastwirt Kromberg, der auch für ihn bestimmte Aufträge entgegennahm. Unterzeichner des Inserats war ein G. Seldis.*<sup>1</sup>

Ein Kammerjäger und Hühneraugen-Operateur Seldis, der diese Berufsbezeichnungen *von der Königlichen Regierung* erhalten hatte, hielt sich im Januar 1860, im Februar 1862 und auch später immer wieder einmal in der Stadt auf, um seinen Geschäften nachzugehen.<sup>2</sup> Seine Werbeinserate waren durchaus auffallend formuliert. So hieß es im Juni 1864 in einer Anzeige: *Man hat mich oft mit meinem Landsmann, dem gehörnten Siegfried verglichen, dem tapfern, ritterlichen Recken, der das Land von Drachen und blut durstigem Gewürm befreite.*<sup>3</sup> Im folgenden Jahr erschien seine Werbung in Gedichtform<sup>4</sup> und 1868 sogar als Sechzeiler mit einem Akrostichon, das aus den ersten Buchstaben der einzelnen Zeilen den Namen Seldis bildete. Unterzeichner dieser Werbung war ein *H. Seldis*, der bei seinem Aufenthalt in Dortmund im evangelischen Vereinshaus wohnte.<sup>5</sup> Nach 1868 fehlt für rund ein Dutzend Jahre jeglicher Hinweis auf einen Kammerjäger Seldis in Dortmund oder der näheren Umgebung.

Über einen H. Seldis erfuhr die Dortmunder Bürgerschaft aber 1883 aus der Tagespresse, dass dieser in einen Vergiftungsfall mit Arsenik verwickelt war. Nahe Osnabrück hatte ein Familienvater sowohl bei einem Kurpfuscher ein Mittel gegen seine Flechten-Erkrankung bestellt, als auch ein *Insektenpulver* bei dem Kammerjäger Seldis aus Xanten. Aufgrund einer Verwechslung seiner Ehefrau nahm der Familienvater das Insektenpulver als Medizin ein, erkrankte schwer und verstarb bald darauf. Im Mai 1884 wurde Hirsch Seldis deshalb zu einer Gefängnisstrafe von einem Monat verurteilt.<sup>6</sup>

### Meyer Seldis in Hörde

Für das Jahr 1881 ist erstmals M. Seldis in Dortmund feststellbar. Er wohnte bei Anton Albers an der Betenstraße und bot seine Dienste als Kammerjäger an.<sup>7</sup> 1883 hielt Seldis sich mehrfach in Dortmund auf. Heinrich Offermann, der im Haus Brückstraße 66 wohnte, nahm Kundenaufträge für ihn an.<sup>8</sup> In einem Inserat aus dem Jahr hieß es: *Der Sohn des weltberühmten Kammerjägers H. Seldis aus Xanten ist hier angekommen.*<sup>9</sup> Tatsächlich ließ sich Meyer Seldis noch im selben Jahr nahe Dortmund, nämlich in Hörde nieder: *Auch ich, der Bräutigam der Fräulein Lina Klein, theile hierdurch mit, daß ich mich im Hause derselben als Kammerjäger niedergelassen habe und zur Vertilgung alles Ungeziefers bestens empfehle. Hörde, den 28. Aug. 1883. Lina Klein, Meyer Seldis, Sohn des berühmten Kammerjägers aus Xanten.*<sup>10</sup> Davon abweichend hieß es im

---

<sup>1</sup> Dortmunder allgemeines Kreisblatt, 122/16.10.1858.

<sup>2</sup> Dortmunder Kreisblatt, 5/12.01.1860, Dortmunder Anzeiger (DA), 21/18.02.1862.

<sup>3</sup> DA, 67/09.06.1864.

<sup>4</sup> DA, 59/18.05.1867.

<sup>5</sup> DA, 14/01.02.1868.

<sup>6</sup> Dortmunder Zeitung (DZ), 215/08.08.1883 u. a.; der Vergiftete wird in den verschiedenen Artikeln mit unterschiedlichen Berufsangaben genannt, statt von Insektengift ist auch von Rattengift die Rede. Bei der Obduktion soll eine große Menge Arsenik in der Leiche festgestellt worden sein. DZ, 144/27.05.1884.

<sup>7</sup> DZ, 294/27.10.1881.

<sup>8</sup> DZ, 68/09.03.1883; Rheinisch-westfälische Zeitung, 59/12.07.1883.

<sup>9</sup> DZ, 251/13.09.1883.

<sup>10</sup> Dortmunder Kreisblatt, 81/10.10.1883.

November 1883, dass Seldis sich in Kürze in Hörde niederlassen würde. Aufträge für ihn konnten aber noch immer im Dortmunder Gasthof Ostermann abgegeben werden.<sup>11</sup>

Anfang November 1883 bestellten Meier Seldis und Lina Klein beim Standesamt Hörde das Aufgebot und heirateten am Ende des Monats.<sup>12</sup> Die Eheleute nahmen ihre Wohnung im Haus der Braut, Langestraße 161<sup>13</sup>, und im April 1885 wurde das erste Kind geboren.<sup>14</sup>

### Meyer Seldis in Dortmund

Im Sommer 1890 zog die Familie Seldis von Hörde nach Dortmund in das Haus Rosenthal 21 um.<sup>15</sup> Etwas mehr als zwei Jahre später folgte der Umzug in das Haus Lütgebrückstraße 7<sup>16</sup> und im Sommer 1895 in das Haus Weiherstraße 19.<sup>17</sup>

Der Kammerjäger Meyer Seldis gab im Laufe seines Arbeitslebens rund 1.500 Kleinanzeigen mit dem Wortlaut *Ratten, Mäuse, Schaben, Heimchen und Wanzen vertilgt unter Garantie, M. Seldis* so oder in Varianten in Dortmunder Tageszeitungen auf. Über seine Kundschaft ist nicht viel bekannt. 1896 hieß es, dass er von der Eisenbahn-Direktion Münster mit der Reinigung der Bahnhöfe (*Stationen*) beauftragt worden war. Er erhielt dafür 1.000 Mark. *Mit der Direction Hannover hat S. schon einen ähnlichen Vertrag abgeschlossen.*<sup>18</sup> 1910 wies er in einer Werbeanzeige darauf hin, dass *allererst. Fabriken, Zechen, Brauereien* etc. seine Dienste in Anspruch nahmen.<sup>19</sup>



Werbeinserat des Kammerjägers Meyer Seldis.

Bildnachweis: General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen, 244/06.09.1910

Zum Geschäft gehörte aber auch die Dortmunder Bürgerschaft. Da kam es hin und wieder zu Konflikten, die Meyer Seldis vor die Schranken des Gerichts brachten. Im Juli 1896 fand vor dem Schwurgericht eine Verhandlung gegen Seldis wegen vollendeter Notzucht statt. *Das Verbrechen hat der Angeklagte begangen, als er hier in ein Haus gerufen wurde, um Wanzen zu vertilgen.* Seldis verteidigte sich vehement, sogar ein Privatdetektiv war engagiert worden, *der sich die erdenklichste Mühe gegeben hat, um das Mädchen als unglaubwürdig hinzustellen.* Staatsanwalt und Rechtsanwalt lieferten sich starke Rededuelle, so dass es erst

<sup>11</sup> DZ, 308/09.11.1883.

<sup>12</sup> DZ, 314/15.11.1883, 333/04.12.1883.

<sup>13</sup> DZ, 342/13.12.1883.

<sup>14</sup> Hörder Volksblatt (HV), 33/25.04.1885.

<sup>15</sup> HV, 52/28.06.1890.

<sup>16</sup> DZ, 299/30.10.1892.

<sup>17</sup> DZ, 203/24.07.1895.

<sup>18</sup> DZ, 57/26.02.1896.

<sup>19</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen, 244/06.09.1910.



spät abends zu einem Urteilsspruch kam. Meyer Seldis wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte für fünf Jahre aberkannt.<sup>20</sup> Trotzdem erschienen in der Folgezeit nach wie vor die Werbeanzeigen des Kammerjägers im gewohnten Umfang. Da aber weder etwas über einen Gehilfen noch über einen Helfer aus der Familie festgestellt werden konnte, der für den inhaftierten Kammerjäger den Betrieb hätte fortführen können, hat es den Anschein, als ob der Verurteilte die Gefängnisstrafe gar nicht hat antreten müssen.

Das Jahr 1902 sollte für die Familie Seldis kein gutes Jahr werden. Bereits am 15. Januar war die Tochter Selma im Alter von 12 Jahren 5 Monaten gestorben. Die Hausandacht für das Mädchen fand am 19. Januar in der alten Synagoge am Wüstenhof statt. Nach der Beisetzung bedankte sich die Familie bei dem Direktor der höheren Töchterschule und der Lehrerin für die innige Teilnahme.<sup>21</sup> Am Monatsende starb auch die Witwe Dora Klein, Mutter der Lina Seldis im hohen Alter von 85 Jahren nach langem schwerem Leiden.<sup>22</sup> Schließlich musste Meyer Seldis im Juli 1902 nochmals vor Gericht erscheinen. Er hatte ein Dienstmädchen *tätlich beleidigt* und wurde deshalb zu einer Geldstrafe in Höhe von 100 Mark verurteilt.<sup>23</sup>

Anfang 1906 diskutierten die Dortmunder Stadtverordneten über den Neubau einer Städtischen Handwerkerschule. Als möglicher Standort war auch ein Grundstück zwischen Schwanenwall und Weiherstraße ins Auge gefasst worden. Zur Realisierung des Schulbauprojekts an diesem Ort hätte die Stadt auch das Haus der Familie Seldis ankaufen müssen. Für das *gut erhaltene* Wohnhaus mit Hofraum in einer Gesamtgröße von 7 Quadratruten verlangte Seldis 36.000 Mark.<sup>24</sup> Da die Handwerkerschule aber nicht an der Weiherstraße gebaut wurde, kam es nicht zu einem Verkauf und die Eheleute Seldis konnten 1908 dort ihre Silberhochzeit feiern.<sup>25</sup> Etwa ein halbes Jahr später war Kammerjäger Seldis auch telefonisch zu erreichen.<sup>26</sup>

Die Tochter Else Seldis verlobte sich im Januar 1906 mit dem Geschäftsreisenden William Rosenberg aus Antwerpen (Belgien). Ende Februar des Jahres bestellten sie beim Standesamt Dortmund das Aufgebot und heirateten vier Wochen später.<sup>27</sup> Am 1. Februar 1907 wurde den Eheleuten Rosenberg in Antwerpen eine Tochter geboren<sup>28</sup> und ein Jahr später wurde die Familie durch die Geburt eines zweiten Mädchens vervollständigt. Bei Ausbruch des Ersten Weltkrieges wurde William Rosenberg deutscher Soldat in Straßburg, während Frau und Kinder allein in ihrem Haus in der Langenreustenstraat in Antwerpen zurückblieben. Am 4. August 1914 verlangten belgische Soldaten Zutritt zu dem Haus, durchsuchten es und brachten die Rosenbergs – Mutter und Töchter – in das Gefängnis von Antwerpen, in dem sie mit vielen anderen Deutschen bei Wasser und Brot und unter Todesdrohungen der Wärterinnen drei Tage verbringen mussten. Dann erfolgte die Abschiebung mit der Eisenbahn nach Holland. Else Rosenberg berichtete: *Dass ich mit meinen beiden Kindern entrinnen konnte, führe ich darauf zurück, daß ich der einen Sträflingswärterin etwas Geld in die Hand drücken konnte und darauf, daß ich einen Orden trug, den der belgische König Albert meinem Mann für die unter eigener Lebensgefahr bewirkte Lebensrettung eines flämischen Kindes selbst überreicht hatte. [...] Von den entsetzlichen Ereignissen der letzten Tage bin ich noch heute krank, weil ich die*

---

<sup>20</sup> DZ, 183/03.07.1896.

<sup>21</sup> DZ, 30/17.01.1902, 32/18.01.1902, 39/22.01.1902 und 40/22.01.1902.

<sup>22</sup> DZ, 57/31.01.1902.

<sup>23</sup> DZ, 359/18.07.1902.

<sup>24</sup> DZ, 60/02.02.1906.

<sup>25</sup> DZ, 601/25.11.1908.

<sup>26</sup> DZ, 265/27.05.1909.

<sup>27</sup> DZ, 54/30.01.1906, 110/01.03.1906, 162/29.03.1906.

<sup>28</sup> DZ, 62/03.02.1907.



*blutigen Vorgänge nicht vergessen kann.*<sup>29</sup> In Dortmund angekommen, zog sie mit den Kindern zunächst wieder in ihr Elternhaus an der Weiherstraße ein.<sup>30</sup>

Wenige Jahre nach Kriegsende, am 29. Oktober 1922 starb Lina Seldis geb. Klein in den Städtischen Krankenanstalten Dortmunds *nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden* im Alter von 63 Jahren. Ihre letzte Ruhestätte fand sie auf dem Hauptfriedhof.<sup>31</sup> Der Witwer Meyer Seldis, dessen Tod dem Dortmunder Standesamt durch den Fabrikanten Emil Seldis aus Berlin angezeigt wurde, überlebte seine Ehefrau um etwa anderthalb Jahre. Sein Todestag ist der 19. März 1924.<sup>32</sup> Er wurde an der Seite seiner Ehefrau beigesetzt. Das Grabmal der Eheleute Seldis steht noch heute auf dem jüdischen Feld des Hauptfriedhofes. Es zeigt größere Abplatzungen am oberen und unteren Rand. Ob damit ein Schriftverlust verbunden ist, lässt sich vermutlich nicht mehr klären.

Nach dem Tode von Meyer Seldis übernahm ein Nachfolger dessen Geschäft.<sup>33</sup>

Klaus Winter

04.11.2023

---

<sup>29</sup> General-Anzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 224/15.08.1914.

<sup>30</sup> Dortmunder Adressbuch, 1915.

<sup>31</sup> Standesamt Dortmund-Mitte I, Sterberegister, Nr. 2059/30.10.1922, DZ, 509/31.10.1922.

<sup>32</sup> Standesamt Dortmund-Mitte II, Sterberegister, Nr. 219/20.03.1924.

<sup>33</sup> DZ, 261/05.06.1924.